

## **Sack, Gustav: Die Welt (1900)**

1     Aus eins ward zwei, dann strichen wir die zwei  
2     und schrieben: wahrlich! es ist eine Welt,  
3     die in sich Stoff und Geist zusammen hält,  
4     und auch kein Pfaffe bricht sie mehr entzwei.

5     Dann aber: es ist alles Bilderei,  
6     was sich so bunt vor unsre Sinne stellt,  
7     ein X, von dem niemals der Schleier fällt,  
8     ja unsre Sinne selbst sind Malerei,

9     die Welt, das Ding, die Folge, Zeit und Raum  
10    alles ein schwerer, rätselwirrer Traum.  
11    Und heute schreit man laut auf allen Gassen:

12   nein, sie ist da, ist harte Wirklichkeit – –  
13   fortrollt die Welt im wilden Strom der Zeit,  
14   wir rollen mit und können sie nicht fassen.

(Textopus: Die Welt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56676>)